

8-Punkte-Plan „Digitalisierung in Mecklenburg-Vorpommern“ Forderungskatalog an die Landesregierung

1. Digitalisierung ohne Ressortdenken vorantreiben und gestalten

Die Bedeutung der Digitalisierung für alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens ist unbestritten. Die Wirtschaft sieht es als sehr wichtig an, dass auch die Landespolitik ein Ressort „Digitalisierung“ im Ministerium für Inneres, Bau und Digitalisierung geschaffen hat. Die Vielfalt der davon betroffenen Themen macht es allerdings zwingend notwendig, dass verlässliche Abstimmungen zwischen den Ressorts erfolgen.

Hilfe Suchende müssen auf den Seiten des Landes schnell ihren Ansprechpartner zu diesem Mega-Thema finden.

Die Wirtschaft bietet die Zusammenarbeit zur Erarbeitung einer „digitalen Vision“ für das Land an. Schon erarbeitete Konzepte, wie der Masterplan IT@MV2020 der IT-Initiative Mecklenburg-Vorpommern e.V., sollten dabei Berücksichtigung finden.

Wir erwarten, dass der CIO des Landes seinen Aufgaben nachdrücklich nachkommt und entsprechende Rahmenbedingungen schafft.

Top Forderungen:

- Eine mit den Ressorts abgestimmte Digitalisierungsstrategie mit klarem Konzept für das Land MV
- Transparente und konkrete Auflistung der Ansprechpartner in der Landesregierung für Hilfe Suchende

2. IT-Kompetenz an den Schulen entwickeln

Der Grundstein für die Bewältigung der neuen Anforderungen wird bereits in den Grundschulen gelegt. Daher ist es von großer Wichtigkeit, die mathematisch-naturwissenschaftlichen und technischen Unterrichtsfächer (MINT-Fächer) entsprechend auszubauen und wirtschaftsnah zu vermitteln. Infolgedessen eignet es sich, die Angebote von Praktikas im Unterrichtsplan verstärkter zu integrieren. Es wird begrüßt, dass es die Initiative gibt, die Schulen mit der nötigen Hard- und Software auszurüsten. Dazu gehört auch die Gewährleistung der notwendigen Qualifikation der Lehrkräfte.

Die Wirtschaft bietet in allen Belangen gern ihre Unterstützung an und appelliert gleichzeitig, die aus der Corona Krise verstärkte Digitalisierungsbereitschaft mit passgenauen Rahmenbedingungen zu fördern.

Auch die Berufsbilder müssen den neuen Anforderungen in der Wirtschaft gerecht werden. Notwendig ist die Unterstützung für die Einführung von IT - Kompetenz als Querschnittsthema für alle beruflichen Schulen. Eine Zusatzqualifikation für spezielle IT-Kompetenz gilt es daher ebenfalls auszubauen. Die Hochschulen und Bildungsdienstleister können eine wichtige Funktion für die Weiterbildung und natürlich in der Lehrerqualifikation übernehmen, denn sie besitzen unter anderem das Knowhow, den dringend zu beschleunigenden Transformationsprozess zu unterstützen.

Top Forderungen:

- Ausbau der Unterrichtsinhalte insbesondere im Bereich der MINT-Fächer, indem mehr Wirtschaftsnähe vermittelt und verstärkte Integration von Praxisbezug durch Praktikas ermöglicht wird.
- Konsequente Fortführung der technischen Ausstattung in Schulen mit entsprechend ausgebildeten Lehrkräften
- Die verstärkte Digitalisierungsbereitschaft in der Gesellschaft durch die Corona-Krise fördern
- Transformationsprozess muss dringend beschleunigt werden, in dem alle zur Verfügung stehenden Ressourcen und Kompetenzen im Land unbürokratisch eingebunden werden

3. Unterstützung der Vermittlung digitaler Kompetenzen im Mittelstand

Die Digitalisierung ist, abgesehen von einigen disruptiven Geschäftsmodellen, für die meisten Unternehmen ein evolutionärer Prozess, in dem es gilt, Automatisierung, horizontale und vertikale Vernetzung und die Einführung neuer IT-basierter Technologien voranzutreiben. Eine kommunizierte und auf die Bedürfnisse abgestimmte Weiterbildungsmöglichkeit für Unternehmen und dessen Mitarbeitern trägt dazu bei, dass der gewünschte Personenkreis für die Digitalisierung sensibilisiert wird, die Team-, Kommunikations- und Koordinationsfähigkeit sich ausprägt und mehr Technikverständnis entwickelt wird.

Daraus ergeben sich weniger Unsicherheiten und Fehlerquellen im Umgang mit digitalen Anwendungen, welches wiederum förderlich auf die Selbstorganisation und der Übernahme von Verantwortung wirkt. Die Bildung von vernetzten Weiterbildungsinitiativen stellt eine praktikable und effektive Möglichkeit dar, Kompetenzen zu vermitteln und sollte daher weiter ausgebaut werden. Eine harmonisch abgestimmte digitale Unternehmenskultur, fördert die Ausschöpfung der Vorteile und Potenziale der Digitalisierung und trägt zu einer Stärkung der regionalen Wirtschaft bei.

Top Forderungen:

- Fortsetzung und Ausbau der Weiterbildungsinitiativen für Unternehmen
- Förderung der digitalen Transformation im Mittelstand: Vorhandene Lücken schließen

4. Breitbandausbau durch Glasfaser sichern

Eine gut ausgebaute und leistungsfähige digitale Infrastruktur ist ein ganz entscheidender Standortfaktor für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung.

Aktuelle Infrastrukturprojekte sollten daher immer auch mit dem Ausbau der digitalen Infrastruktur verknüpft werden. Es müssen außerdem Bedingungen geschaffen werden, die den Ausbau schneller und effizienter machen. Eine moderne Breitbandinfrastruktur ist zwingend erforderlich, die es Bürgern, Unternehmen und Verwaltung ermöglicht, ortsunabhängig an der Digitalisierung in vollem Umfang teilhaben zu können.

Top Forderung:

- Umsetzung der Gigabit-Gesellschaft ausbauen

5. Förderung der digitalen Wirtschaft

Digitale Geschäftsmodelle sind implementiert und bieten bei leistungsfähiger Breitbandversorgung enorme wirtschaftliche Potentiale insbesondere für strukturschwache Flächenländer wie M-V. Unternehmen und Hochschulen des Landes haben große IT-Kompetenz und das „Land zum Leben“ bietet alle Vorteile der modernen Lebensgestaltung. Zu unterstützen ist eine engere Verknüpfung von etablierten Unternehmen mit Start-Ups, um Innovationen schnell in den Markt zu bringen und Start-ups in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Ergänzend sollte das Programm Förderung der digitalen Transformation (DigiTrans) aus Sicht der Wirtschaft weiter fortgesetzt werden, da es die Entwicklung von innovativen Ideen für digitale Geschäftsmodelle maßgeblich finanziell unterstützt hat.

Es sind rechtliche Rahmenbedingungen für die Flexibilisierung der Arbeit, Bürokratieabbau und Sonderregelungen zur Unterstützung der digitalen Wirtschaft nötig, um MV als Standort für entsprechende Unternehmensansiedlungen zu empfehlen.

Top Forderungen:

- Verknüpfung von etablierten Unternehmen und Institutionen mit Start-Ups
- Rechtliche Rahmenbedingungen herstellen, um die Bedingungen für die digitale Wirtschaft zu stärken
- Fortsetzung des ausgelaufenen Förderprogramms DigiTrans
- Den digitalen Standort M-V als Standortfaktor vermarkten

6. Digitale Teilhabe

Die Digitalisierung muss für die Menschen und Unternehmen erlebbar werden. Hierzu sind schrittweise alle Abläufe von Verwaltungen und öffentlichen Unternehmen durch entsprechende Services den Bürgern und Unternehmen ergänzend anzubieten. Dazu sind die internen Prozesse auf die digitale Arbeitsweise neu auszurichten. Um Verwaltungsleistungen digital erbringen zu können, sind Gesetze auf diese Erfordernisse anzupassen, Vorschriften zu vereinfachen und gewachsene Bürokratie konsequent abzubauen. Es müssen Mechanismen geschaffen werden, die Bürokratiewachstum unterbinden (z.B. begrenzte Laufzeit von Gesetzen).

Die digitale Teilhabe am öffentlichen Entscheidungs- und Mitbestimmungsprozess ist durch lebensnahe, offene Beteiligungsplattformen für jedermann sicherzustellen. Neben öffentlichen Beteiligungsverfahren können auch Bürgerbefragungen digital abgebildet werden.

Top Forderungen:

- Anpassung interner Prozesse, Vorschriften und Gesetze auf die Erfordernisse von digitalen Verwaltungsleistungen
- Öffentliche Beteiligungsverfahren für jedermann

7. Informationssicherheit fordern und fördern

Um die Chancen und Wachstumspotenziale der Digitalisierung in MV zu realisieren, muss die Landesregierung die Informationssicherheit und den Datenschutz als integralen Bestandteil in die Umsetzung ihrer digitalen Strategien aufnehmen. Dazu muss die Landesregierung die Umsetzung aktueller Informationssicherheitsstandards in den Unternehmen fordern und fördern.

Top Forderung:

- Umsetzung aktueller Informationssicherheitsstandards fordern und fördern

8. Digitale Kompetenz der Wirtschaft in MV sichtbar machen

Die Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern und insbesondere im IHK-Bezirk Rostock ist bereits digital unterwegs. Es sind sehr gute Kompetenzen, die sich teilweise in Hidden-Champions verbergen, vorhanden. Die IHK zu Rostock, die Politik, das Land und die Gemeinden sind aufgefordert, die digitalen und innovativen Ideen, Produkte und Rahmenbedingungen dringend in ihr jeweiliges Marketing aufzunehmen und diese als Standortvorteile zu vermarkten. Insbesondere das Land kann den digitalen Standort M-V deutlich sichtbar machen, indem die positiven Aspekte für die digitale Wirtschaft M-V in der Landesmarketingkampagne bekannt gemacht und auf entsprechenden Messen präsentiert werden. Daraus ergibt sich die Chance bei potenziellen Investoren Aufmerksamkeit zu erzeugen.

Dabei ist wichtig, dass die Chancen für die Menschen und Unternehmen, die durch den digitalen Wandel vorhanden sind, herausgestellt werden. Neben den Digitalunternehmen sind die sehr guten Zugänge zu den Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie die immer stärker werdende Start-up-Szene unbedingt zu benennen. Sie alle stehen für Innovation und Zukunftsgeist. Durch ein starkes und sichtbares Marketing und der Bekanntmachung der bereits vorhandenen Kompetenzen, würde M-V im Bundesvergleich eine steigende Akzeptanz und Aufmerksamkeit als Innovationsstandort generieren. Dadurch wird nicht nur das Wachstum der regionalen Wirtschaft begünstigt, sondern auch eine positive Wahrnehmung von potenziellen Unternehmen und Fachkräften erzeugt.

Top Forderungen:

- Aufnahme digitaler und innovativer Ideen in das Marketing des Landes M-V, der Institutionen des Landes M-V und der Gemeinden.
- Hervorhebung der Chancen des digitalen Wandels und Vermittlung des innovativen Zukunftsgeistes aus Forschung und Wirtschaft
- Steigerung der Akzeptanz als Innovationsstandort im Bundesvergleich